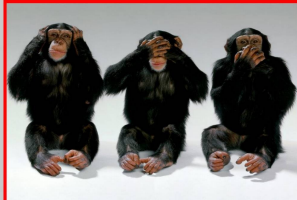


## ▶ FACKELN AN – WIR GEDENKEN!

Erneut versucht in Pforzheim ein politisch korrektes Bündnis unter dem Motto „Fackeln aus“, den Verein Freundeskreis „Ein Herz für Deutschland“ e. V. (FHD) und seine Mahnwache für die Opfer des 23. Februar 1945 zu kriminalisieren.

Die Kluft zwischen echter Trauerarbeit, die der FHD leistet, und der Logik der offiziellen Vergangenheitsbewältigung, die von jedem eine Unterwerfung unter das deutsche Alleinschuld-Geschichtsdogma abverlangt, wird immer größer. Eine Identifikation mit den Toten, die durch das NS-Regime verursacht wurden, ist erlaubt, während das Gedenken an eigene Opfer „rechtsextrem“ ist. Es sei denn, man verbindet die eigenen Opfer mit den Begriffen Vergeltung, verdienter Strafe oder anderen grotesken Rechtfertigungen. Diese Argumentation nimmt pathologische Züge an. Ein Kriegsverbrechen aber bleibt ein Kriegsverbrechen!

Allerdings ist der FHD unter bestimmten Voraussetzungen bereit, auf seine eigene notwendige Trauerarbeit zu verzichten.



### POLITISCH KORREKT!

#### Unsere Forderungen

- ▶ Einrichtung eines kleinen Museums „23. Februar 1945“, in dem über die Ereignisse historisch korrekt, nicht politisch korrekt, informiert wird. Der FHD übernimmt bei der Gestaltung eine beratende Funktion.
- ▶ Auf allen öffentlichen Veranstaltungen und Publikationen der Stadt Pforzheim ist im Zusammenhang mit der Bombardierung Pforzheims auf den verbrecherischen Charakter der Flächenbombardements hinzuweisen. Das Kriegs- und Völkerrecht gilt immer für alle Kriegsparteien. Die Strategie der gezielten, massenhaften Ermor-

V. I. S. d. P. Freundeskreis „Ein Herz für Deutschland“ e. V. (FHD) – Postfach 140101 – 75181 Pforzheim  
Worte verweh'n – Taten besteh'n!

Im Fall Groh muß die Stadt Pforzheim prüfen, ob ein Mitarbeiter, der wissenschaftliche Fakten ignoriert, im Stadtarchiv tragbar ist.

▶ Resolutions und andere Veröffentlichungen durch die Stadt Pforzheim, in denen dem FHD Rassismus, Antisemitismus, Demokratiefeindlichkeit, Menschenverachtung, Nähe zur NS-Ideologie unterstellt werden, sind sofort zu unterlassen.

Dies alles sind Behauptungen, deren Wahrheitsgehalt gegen Null tendiert und die jeder Grundlage entbehren.

Unser Vorbild ist Preußen. Preußische Tugenden fehlen heute den meisten Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft. Tugenden wie Aufrichtigkeit, Bescheidenheit, Disziplin, Fleiß, Geradlinigkeit, Härte (in erster Linie gegen sich selbst), Gerechtigkeits-sinn, Mut, Ordnungssinn, Pflichtbewußtsein, Unbestechlichkeit, Treue, Toleranz, Zurückhaltung (mehr sein als scheinen), Zuverlässigkeit, Sparsamkeit, Haltung.

Der König von Preußen, Friedrich II., sah sich als „erster Diener des Staates.“ Heute wird das Wort „Diener“ mit „Verdiener“ gleichgesetzt.

▶ Einmal im Jahr ist ein „Deutsches Kulturwochenende“ durch die Stadt Pforzheim zu organisieren. Multi-kulturelle Feste gibt es bereits zur Genüge. An einem bestimmten Wochenende im Jahr steht ausschließlich die deutsche Kultur im Mittelpunkt. Die regionalen und lokalen kulturellen Besonderheiten sollen einen Schwerpunkt bilden. Davon profitieren vor allem muslimisch-orientalische Migranten. Ihnen wird die Kultur ihres Gastlandes näher gebracht und somit ihre Integration gefördert.

Dafür ist ein Ausschuß „Deutsches Kulturwochenende“ zu bilden, in den auch der FHD seine Vertreter schickt.

▶ Die Stadt Pforzheim muß prüfen, ob zukünftig Informationsstände radikaler Islamisten in der Pforzheimer Fußgängerzone untersagt werden können. In einem Ausschuß „Islamisierung in Pforzheim stoppen“ soll die Stadt Pforzheim in Kooperation mit der Polizei, dem Staatsschutz, Organisationen wie „Sabatina e. V.“, „Ehrenmord.de“ u. a. und dem FHD beraten werden, wie die Bevölkerung am besten über die Gefahren des Islams aufgeklärt werden kann.

derung deutscher Zivilisten durch die alliierte Luftwaffe ist weder mit dem Argument der Vergeltung noch dem der NS-Verbrechen zu rechtfertigen, sondern ist ein Akt der Barbarei und ein Kriegsverbrechen. Eine Versöhnung kann es nur geben, wenn alle Kriegsparteien sich zu ihrer jeweiligen Schuld bekennen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist für die ehemaligen westlichen Kriegsgegner das Buch „Die toten Städte“ des Engländers Prof. Dr. A. C. Grayling.

▶ Wir fordern den Herausgeber der Pforzheimer Zeitung, Herrn Esslinger-Kiefer auf, den Redakteur Olaf Lorch-Gerstenmaier umgehend von der Berichterstattung über den 23. Februar abziehen und ihn durch einen qualifizierteren Redakteur zu ersetzen. In der Vergangenheit hat der „Größte Redakteur aller Zeiten“ mit seiner fragwürdigen Berichterstattung nur zur Verschärfung der ohnehin angespannten Atmosphäre beigetragen. Die Berichterstattung durch den „GRÖRAZ“ Lorch-Gerstenmaier ist nicht objektiv, im Gegenteil: Sie erinnert an linksextreme Agitation. Zudem muß zukünftig auch der FHD im Rahmen der Berichterstattung der PZ die Möglichkeit bekommen, seine Sicht über die Zerstörung Pforzheims darzustellen.

▶ Der famose Geschichtslehrer an der Osterfeld-Realschule, Gerhard Brändle, hat sofort seine historisch völlig unhaltbaren Behauptungen über die Hintergründe der Bombardierung Pforzheims zu unterlassen bzw. zu widerrufen. Gleiches gilt für den stellv. Leiter des Pforzheimer Stadtarchivs, Christian Groh. Eine ideologisch gefärbte Geschichtsbetrachtung aus der Froschperspektive entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage. Dazu Jörg Friedrich, ein echter Historiker, aus dem Buch „Der Brand“: „Der Angriff tötete 20.277 Personen, fast jeden dritten. Weil Pforzheim klein und ohne Rüstungsrelevanz war, hatte Bomber Command es bisher wenig beschädigt. Der militärische Wert Pforzheims war im Februar 1945 enorm gestiegen; er bestand ausschließlich aus seiner völligen militärischen Wertlosigkeit.“

#### Erste Schritte

▶ Der FHD begrüßte bereits die Entscheidung der Stadt Pforzheim im Jahr 2003, nach 58 Jahren den 23. Februar endlich zum offiziellen Gedenktag zu erklären. Das bestärkte den FHD in der Notwendigkeit der jährlichen Mahnwache, ohne die wir noch heute auf einen offiziellen Gedenktag warten würden.

▶ Eine positive Überraschung ist, daß in dem neuen Bündnis keine marxistischen, linken Extremisten mehr vertreten sein werden. Offensichtlich sind die Vertreter der Stadt Pforzheim wenigstens in diesem Punkt lernfähig. Dass die Rotlichtbestrahlung besonders stark wird, sieht man, wenn Stadträte wie Wolfgang Schütz und Christof Weisenbacher (WiP), sowie der Vorsitzende der LINKEN/SED, Uwe Riehl, die Abschaffung der Meinungs- und Versammlungsfreiheit für politisch Andersdenkende fordern. Diese „Herren“ entscheiden darüber, wer Demokrat und was Demokratie ist. Marxisten kokettieren mit einer Ideologie, die die größten Massenmörder der Geschichte hervorbrachte (Lenin, Stalin, Mao Zedong, Pol Pot) mit mindesten 100 Millionen Toten (Schwarzbuch des Kommunismus). Unglaublich, daß solche Menschen im Stadtrat sitzen, als Sozialpädagogen und Lehrer andere Menschen betreuen oder unterrichten!



Als Gesprächspartner kommen für uns nur Personen in Frage, die sich öffentlich für ihre unwahren Behauptungen über den FHD entschuldigen. Besonders die Dekane Stössel und Ihle möchten wir daran erinnern, daß sie einmal vor einem nichtirdischen Gericht stehen werden.

Unsere Forderungen sind nicht verhandelbar! Wir erwarten die sukzessive Umsetzung bis 2014. Erst danach wird der FHD über die Fortführung der Mahnwache nachdenken.

V. I. S. d. P. Freundeskreis „Ein Herz für Deutschland“ e. V. (FHD) – Postfach 140101 – 75181 Pforzheim  
Worte verweh'n – Taten besteh'n!